

Homepageeinträge von 2020

22.01.2020

Ende Dezember 2019 reisten Anne und Alfons Rasche mit [Helmut Schroers](#) nach Mount Rosary. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung erwartete uns dort ein volles Programm.



Begrüßung durch Schwester Prescilla und Father Pinto



Erster Programmpunkt war der Besuch des neuen Mount Rosary Hospitals. Das Hospital hat inzwischen seinen Betrieb aufgenommen. In Gesprächen mit den Ärzten und Schwestern gewannen wir den Eindruck, dass alle mit dem Neubau und seinen Einrichtungen sehr zufrieden sind. Derzeit wird noch die zweite Etage gebaut. Der Rohbau ist bereits vollendet, der Innenausbau schreitet voran. In der Umgebung sind große Reklametafeln für das Hospital aufgestellt und das Personal macht in Informationsveranstaltungen in den Orten der Umgebung auf das neue Hospital aufmerksam. Nach und nach wird die Zahl der Patienten steigen. Zurzeit ist das Haus sonntags bereits voll, wenn nämlich mehrere Fachärzte unterschiedlicher Fachrichtungen dort sind.

Sehr dankbar ist man für die Unterstützung durch unseren Verein. Aber auch die Spendenaktion aus Bodnegg hat dort sehr gute Dienste getan.



Das neue Hospitalgebäude



Begrüßung durch das Personal



Gespräch mit Dr. Pai (links), Schwester Prescilla, Dr. Kechava Chandra (Mitte), Schwester Mable (rechts) und Dr. Henry Fernandes (er hat das Foto gemacht).



Auf dieser Tafel (Ausschnitt) sind die Spenderinnen und Spender vermerkt



Schwester Lilly im Labor



In der Apotheke



Dr. Srilatha Pai in der Notaufnahme



Der Ultraschallraum ist den Freunden von Mount Rosary geweiht. Das Ultraschallgerät wurde mit einer Spende aus Tönisberg angeschafft.



Schwester Prescilla und Schwester Mable im Entbindungsraum



Eins der neuen Krankenzimmer



Princy Pinto (Mitte) unterstützt das Hospital auch bei den Informationsveranstaltungen

Bei einem gemeinsamen Termin konnten Spenden für die weitere Arbeit von Mount Rosary übergeben werden.

Die Freiwillige Nele Wegner hat mit einer Spendenaktion für das Hospital 875 Euro gesammelt. Ihre Spende hat sie zusammen mit ihrer Kollegin Constanze Lioba Sprenger übergeben. Helmut Schroers konnte 300 Euro für einen neuen Grinder (Mühle für Reis, Linsen und Gewürze; er wurde schon angeschafft, siehe Foto) weiterreichen und Anne Rasche hat für eine neue Nähmaschine gespendet.



Übergabe von Spenden, Alfons Rasche, Helmut Schroers, Schwester Prescilla, Constanze Lioba Sprenger, Nele Wegner, Anne Rasche, Father Edwin Pinto



Der neue Grinder ist schon da.

Vor wenigen Wochen hatten wir Geld für die Anschaffung einer [Stanzmaschine für die Hostienbäckerei](#) überwiesen. Mit der neuen Maschine wurden bereits 12.500 Oblaten verarbeitet. Das Gerät ermöglicht es den Schwestern, die um das fünffache gestiegenen Bestellungen von Hostien zu bewältigen.



Eins der vier Backeisen für die Oblaten



Die neue Stanzmaschine im Einsatz



Schwester Pravitha (ehemals Patenkind über unseren Verein) hilft beim Verpacken



Schwester Celestine (rechts) bereitet eine Lieferung vor

Jan Hemmersmeier hat vor kurzem 1345 Euro für ein landwirtschaftliches Projekt der Schwestern gesammelt. Er hat dieses Projekt zusammen mit Schwester Theresa erarbeitet. Im Oktober haben wir den Betrag überwiesen. Wir konnten uns nun vor Ort vom Fortschritt der Arbeiten überzeugen. Wir danken Jan nochmals für seinen nachhaltigen Beitrag für Mount Rosary. Er bleibt dort vielen Menschen in sehr positiver Erinnerung.



Jan Hemmersmeiers Nachfolgerin Nele Wegner mit Schwester Theresa, die in Nellikar das Projekt betreuen. Unter dem Sonnenschutz wachsen neue Arecapalmen heran.

In den Einrichtungen von Mount Rosary in Alangar werden 250 Menschen betreut und versorgt. Wir haben dort viele Menschen wiedergetroffen, die wir schon von unseren vorherigen Besuchen kennen.



Helmut Schroers zu Besuch bei den Seniorinnen im St. Annes Haus





Schwester Veera betreut viele der Seniorinnen und Senioren



Geeta arbeitet in der Küche



Jeder, der kann, hilft nach seinen Möglichkeiten mit



Hier wird Essen für 250 Menschen gekocht

Alle sind mit der Versorgung dort sehr zufrieden. Jeder, der kann, hilft beim Gelingen der vielen Aufgaben mit, z. B. in der Küche, bei der Ernte, beim Reinigen des Geländes, bei der Verteilung des Essens, in den Kuh- und Schweineställen, beim Gemüseanbau usw.

Ein Höhepunkt unseres Aufenthalts war die Feier zum ewigen Gelübde von Schwester Joyet, die im September in Linz/Österreich ihre Ausbildung als Krankenschwester abgeschlossen hat.



Auch die beiden Bewohnerinnen in der Mitte waren gekommen. Die beiden Frauen helfen sich immer gegenseitig: die junge Frau ist blind und hilft ihrer gehbehinderten Mitbewohnerin.



Anne Rasche mit Schwester Flossy, die in Linz arbeitet



Die Schwestern in ihren festlichen Saris.



Diese Mädchen wollen in den Orden eintreten



Schwester Joyet mit Schwester Prescilla, Father Edwin Pinto, Bischof Peter Paul Saldhana und weiteren Priestern



Helmut Schroers, Anne Rasche, Schwester Joyet und Alfons Rasche

Anne Marie Schmitz hat vor ein paar Monaten eine [Spendenaktion](#) für die Familie ihres Paten“kindes“, Schwester Shanti, gestartet. Die Familie hatte begonnen, ein neues Haus zu bauen. Das alte Haus ist viel zu klein und kann nicht als eine menschenwürdig Unterkunft bezeichnet werden. Kurz nach dem Baubeginn starb Shantis Vater an den Folgen eines tragischen Unfalls. Mit Hilfe der Spendenaktion konnte die Familie den Bau fortsetzen. Shantis Bruder arbeitet als Schweißer. Er kümmert sich um den Bau und hilft selbst tatkräftig mit. Ihre Schwester arbeitet seit ein paar Monaten für ein Anfangsgehalt von 50 Euro in einem Schulbüro. Ein Teil der Einkünfte wird bereits für Medikamente für die Mutter verbraucht. Helmut Schroers hat als Soforthilfe das Geld für die Medikamente für ein Jahr übergeben.



Schwester Shanti zeigt Helmut Schroers und Anne Rasche einen Teil der alten Behausung



Das alte Haus



In der Mitte Shantis Schwester und Bruder, im Eingang ihre Mutter



Das neue Haus

Das neue Haus kostet ca. 20.000 Euro. Um das Haus fertigzustellen, benötigt die Familie weitere Unterstützung, nämlich noch ca. 6.500 Euro. Wer sich hieran beteiligen möchte, findet [>hier unser Spendenkonto](#).

Wir schließen unseren Bericht, der nur einen Auszug unserer Erlebnisse darstellt, mit herzlichen Grüßen von ganz Mount Rosary.



Monsignore Edwin Pinto, der 87-jährige „Seniorchef“ von Mount Rosary.

15.2.2020

In der letzten Woche wurde im neuen Mount Rosary Hospital das erste Kind geboren. Außerdem gab es die erste größere Operation im Bereich der Orthopädie. Wir freuen uns mit dem Personal des Hospitals über diese Nachricht.

29.3.2020

Bevor wir Sie über unserer Unterstützung für Mount Rosary auf den neuesten Stand bringen, geben wir Ihnen Informationen zur Coronasituation in Indien.

Schwester Prescilla D'Mello hat uns dazu mitgeteilt, dass die Menschen in den Einrichtungen von Mount Rosary noch nicht vom Coronavirus betroffen sind. Die Schwestern Celestine und Celine, die üblicherweise in der Näherei [Paramente](#) herstellen, haben begonnen, Behelfsmasken zum Schutz der Menschen zu nähen.



Behelfsmasken aus der Paramentenwerkstatt in Mount Rosary

Es leiden aber auch in Indien viele Menschen unter dem Ausgehverbot. Tagelöhner verlieren ihre Arbeit. Wegen fehlender sozialer Absicherung sind sie nicht in der Lage, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine medizinische Versorgung können sich viele Menschen dort ohnehin nicht leisten.

Hier geht es zu einem [>Bericht der Tagesschau über die heutige Situation](#).

Wir haben zwei Überweisungen nach Mount Rosary vorbereitet. Die erste beinhaltet Spenden in Höhe von 9.000 Euro für folgende Zwecke:

- [Zuschuss zum Hausbau bei Schwester Shantis Familie](#)
- Medikamente für eine Familie
- Zuschuss zum Hausbau einer Familie
- [Hospital](#)
- Sozialarbeit für Frauen

- Mahlzeiten für Kinder
- Restbetrag für einen Grinder (große Mühle zum Zerkleinern von Reis, Linsen und Gewürzen für die Küche von Mount Rosary)



Henry, Lucy, Lilly, Schwester Lidwin und Valerian mit dem neuen Grinder

Über den verbleibenden Restbetrag können die Schwestern vor Ort entscheiden.

Informationen über die zweite Überweisung entnehmen Sie bitte dem folgenden Beitrag.

18.4.2020

Die Notaufnahme des Mount Rosary Hospitals ist weiter geöffnet. Im Moment gibt es dort weiterhin keine Patienten, die mit dem Corona-Virus infiziert sind.

Zurzeit werden elf Patienten stationär behandelt.

Im Hospital werden die Vorsichtsmaßnahmen sehr ernst genommen. Auf dem Foto sehen Sie Dr. Vinay, der seit wenigen Wochen im Hospital arbeitet. Auch wenn das Tragen der Schutzkleidung bei Temperaturen um 30 Grad sehr anstrengend ist, verzichtet derzeit dort niemand darauf.



Dr. Vinay im Mount Rosary Hospital – Foto: Schwester Diana D'souza

Das Hospital ist weiterhin von Coronainfektionen verschont geblieben. Monsignore Pinto hat uns Mitte Mai über die Zahlen der Coronainfektionen im Bundesland Karnataka, in dem auch Mount Rosary liegt, informiert. Demnach waren zu diesem Zeitpunkt 847 Personen infiziert und 405 Menschen geheilt. Es waren 31 Sterbefälle zu beklagen. Die Vermutungen gehen dahin, dass der beginnende Monsun dazu führt, dass sich die Zahlen verdoppeln oder verdreifachen werden. Man geht davon aus, dass die Kapazitäten des für Coronafälle in der Region zuständigen Krankenhauses in Mangalore bald erschöpft sein werden. Die Regierung hat deshalb auch das Mount Rosary Hospital gebeten, sich auf die Behandlung von Coronapatienten vorzubereiten. Weil dies mit erheblichen Kosten verbunden ist, hat Monsignore Pinto uns gebeten, Hilfsorganisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz um Unterstützung zu bitten. Damit haben wir begonnen.

Inzwischen sind im neuen Mount Rosary Hospital vier Kinder geboren worden, eins davon mit Kaiserschnitt. Die Freude bei den Schwestern, Ärztinnen und Ärzten darüber ist groß.



Schwester Priya Crasta mit dem vierten Neugeborenen (Foto: Helpers of Mount Rosary)

Einen Teil des Personals des Hospitals sehen Sie auf dem folgenden Foto, das am 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflegenden, entstanden ist.



Ein Teil des Hospitalpersonals am Internationalen Tag der Pflegenden (Foto: Helpers of Mount Rosary)

Ein Teil der Lebensmittel, die Mount Rosary für die 250 Bewohnerinnen und Bewohner von Mount Rosary benötigt, wird in der eigenen Landwirtschaft erzeugt. Für die [Beschaffung des weiteren Bedarfs](#) tragen auch wir mit unseren Spenden bei.

Celestine, Felcita und Shanti sind drei der Schwestern, die sich neben ihren anderen Aufgaben auch um die Landwirtschaft kümmern.



Schwestern Shanti, Celestine und Felcita im Nirmalakonvent (Foto: Helpers of Mount Rosary)

Sie wohnen im Nirmalakonvent, der direkt neben den Einrichtungen von Mount Rosary liegt. Dort haben sie mit Hilfe von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern nun Kürbisse, Bohnen, Spinat und Mango geerntet. Die Bilder zeigen ein paar Eindrücke von der Arbeit und den geernteten Mengen (Fotos: Helpers of Mount Rosary).



Bei der Kürbisernte



Die Paten“kinder“ Anupriya (links) und Jyothika (2. von rechts) bei der Arbeit mit Timothy und Paulina



Schwester Celestine mit den geernteten Kürbissen



Malabarspinat



Schwester Shanti bei den Stangenbohnen

Aus heiterem Himmel war sie da – die Coronakrise. Was sollten wir tun? Wir sollten zuhause bleiben, uns schützen. Aber viele Menschen mussten raus und mit anderen Menschen zusammentreffen.

Da rief mich eine Bekannte an und fragte mich, ob ich Mund- Naseschutzmasken für sie und ihre Familie nähen könnte: das hatte ich bisher noch nicht gemacht, warum auch? Bisher waren immer Taschen, Rucksäcke und andere Kleinigkeiten auf meiner Nähmaschine zum Verkauf für Mount Rosary entstanden.

Aber was solls, dachte ich mir. Das kann ja wohl nicht so schwer sein. Im Internet fand ich auch schnell ein passendes Schnittmuster mit Anleitung und los ging es. Nachdem ich die Familie meiner Bekannten und unsere Familie benäht hatte, dachte ich „das wars“. Aber weit gefehlt. Plötzlich kamen Anfragen von allen Seiten. Ich kam mit dem Nähen kaum nach.



Mein Stofflager schrumpfte zusehends und das Gummi zum Befestigen der Masken wurde knapp. Aber durch die Hilfe vieler lieber Menschen kam immer wieder etwas nach, und ich

konnte alle Wünsche erfüllen. Bis heute sind 527 Masken von der Nähmaschine gehüpft und mehr als 1700 Euro für Mount Rosary zusammengekommen.



Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Anne Rasche

Auch in Mönchengladbach wurden Masken für Mount Rosary genäht. Freunde von [Helmut Schroers](#) haben dafür 305 Euro gespendet. Für diesen Betrag werden neue [Werkzeuge für den Schreiner](#) von Mount Rosary beschafft.



Somit sind insgesamt mehr als 2000 Euro durch diese Aktionen gespendet worden. Das Geld ist mit unserer Überweisung von heute auf dem Weg nach Mount Rosary.

Wir haben 6.000 Euro nach Mount Rosary überwiesen. Vielen Dank für Ihre Spenden!

Die Überweisung beinhaltet Spenden für folgende Zwecke:

- [Medizinstudium der Schwestern Akshatha und Geswine](#)
- Werkzeug für Balakrishna, den Schreiner von Mount Rosary
- Sozialarbeit für Frauen
- Mahlzeiten für Kinder
- ergänzende Unterstützung für die Familie eines Patenkindes

Über die Verwendung des verbleibenden Betrages können die Schwestern vor Ort entscheiden.



Balakrishna, der Schreiner von Mount Rosary, bei der Arbeit an einem Dachbalken

Wir erinnern an die Möglichkeiten, von anderen Stellen für uns spenden zu lassen, ohne dafür selbst einen Cent zusätzlich auszugeben. Mit solchen Aktionen haben wir inzwischen mehr als 4.700 Euro Spenden bekommen.

- [beim Onlineeinkauf](#)
- [bei der Suche im Internet mit dem NGO-Browser](#)
- [bei der Abgabe alter Handys](#)

5.7.2020

In der vergangenen Woche wurden die Einrichtungen von Mount Rosary 83 Jahre alt. Daran wurde in einer kleinen Feierstunde im Hospital erinnert. Bei dieser Gelegenheit hat Monsignore Pinto an die Unterstützung durch unseren Verein und durch die katholische Kirchengemeinde St. Ulrich und Magnus in Bodnegg erinnert.



Monsignore Pinto



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospitals

Am vergangenen Sonntag gab es zwei weitere Operationen im Mount Rosary Hospital. Es handelte sich hierbei um einen orthopädischen und einen urologischen Eingriff. Die Operationen haben Herr Dr. Vivian D’Almeida und Herr Dr. Nikshith durchgeführt.



Die Pfarrgemeinde in Bodnegg am Bodensee unterstützt auch weiterhin das Hospital. Dieses Mal ist die [Kollekte am außerordentlichen missio-Sonntag](#) für Mount Rosary bestimmt.

Bisher sind von dort schon 6.451,77 Euro für das Hospital gespendet worden.

30.8.2020

Inzwischen ist das Coronavirus auch in die ländlichen Regionen Indiens vorgedrungen. Die ersten Infizierten sind im Mount-Rosary-Hospital angekommen. Diese Patienten werden in einem separaten Teil des Hospitals behandelt und, soweit erforderlich, in die dafür vorgesehenen staatlichen Krankenhäuser zur intensivmedizinischen Behandlung gebracht.

Es gab drei weitere größere Operationen im Hospital, die erfolgreich verlaufen sind.

Außerdem sind dort zwei weitere Kinder zur Welt gekommen, eins davon mit Kaiserschnitt. Weitere fünf Entbindungen stehen an.

Wenn Sie die Schwestern bei der Finanzierung der Behandlung unterstützen möchten, spenden Sie bitte [>auf unser Konto](#) mit dem Verwendungszweck „Hospital“.

17.9.2020

Am 15. August haben die Schwestern von Mount Rosary ihr dreißigjähriges Ordensjubiläum gefeiert. Ebenfalls seit 30 Jahren unterstützen wir die Schwestern mit Ihren Spenden. Dies geschah zunächst mit Medikamenten und medizinischem Gerät über die action medeor und seit 1998 durch finanzielle Hilfe direkt über unseren Verein.

Die Jubiläumsfeier fand wegen der „Coronasituation“ in kleinem Kreis statt.

Bei dieser Gelegenheit wurde die zweite Etage des neuen Hospitals eingeweiht.



Der Neubau des Hospitals ist vollendet – Foto: Helpers of Mount Rosary

Gleichzeit wurde noch ein weiteres Gebäude eingeweiht. Es handelt sich um eine neue Paramentenwerkstatt und Hostienbäckerei. Das Gebäude steht in unmittelbarer Nähe zum neuen Hospital. Dort werden die Schwestern auch Räume für Musikunterricht haben.



Die neue Paramentenwerkstatt und Hostienbäckerei mit Musikschule (rechts das neue Hospital) – Foto: Schwester Celestine D’Souza

15.9.2020

Unser Freund Helmut Schroers, der im Januar mit uns in Mount Rosary war, freut sich sehr, dass er die unmittelbaren Auswirkungen seiner Handlungen miterleben darf. Von den letzten 300 Euro Spendengeldern, die er durch Massagen und Reiki sammeln konnte, hat Balakrishna, der Schreiner von Mount Rosary, heiß ersehnte Werkzeuge kaufen können. Wir freuen uns mit ihm und natürlich auch mit Balakrishna, den wir vor zehn Jahren zum ersten Mal in Mount Rosary bei seiner Arbeit erleben konnten.





15.10.2020

Seit nunmehr 41 Jahren setzt sich Vera Schmitz aus Tönisberg für bedürftige Menschen ein. Früher strickte und häkelte sie und kochte Marmelade für den Lepra-Kreis in Tönisberg. Seit sich dieser aus Altersgründen der meisten Mitglieder auflöste, unterstützt sie mit ihrer Arbeit die Freunde von Mount Rosary.

Da ihr das Stricken und Häkeln mittlerweile schwerfällt, hat sie das aufgegeben. Beim Marmeladekochen ist sie aber immer noch emsig dabei. Sehr zur Freude ihrer „Kunden“ kocht sie die leckersten Kreationen und nimmt auch gern besondere Wünsche entgegen.

Unterstützt wird sie dabei von Marianne Nagy, die ihr tatkräftig zur Seite steht.

Jedes Jahr zur Erntedankzeit liefern sie ihren Jahreserlös bei Alfons Rasche, dem Vorsitzenden der Freunde von Mount Rosary, ab. In diesem Jahr waren es über 1.700 Euro. Ein stolzer Betrag, für den sie viele Stunden arbeiten mussten. Insgesamt sind hierdurch für Mount Rosary schon 45.000 Euro zusammengekommen.

Die Schwestern von Mount Rosary und Father Edwin Pinto, der Leiter der Einrichtungen in Südindien, wissen von ihren Mühen und sind sehr dankbar für die große Hilfe.



Vera Schmitz bei der Übergabe der Spende

Nachtrag vom 1.11.2020:



Artikel in den Hülser Mitteilungen vom 30.10.2020

18.10.2020

Gestern haben wir 10.000 Euro nach Mount Rosary überweisen können. Wieder gilt unser Dank allen, die das mit ihrer Spendenbereitschaft ermöglicht haben.

Damit ist die Summe der weitergeleiteten Spenden auf 616.260 Euro angestiegen.

Es gibt einige besondere Projekte, die bei der neuen Überweisung berücksichtigt werden:

- [das Hausbauprojekt der Familie von Schwester Shanthi](#)
- zwei Familien von Patenkindern erhalten eine separate Unterstützung
- der Konvent der Schwestern in Khawlailung
- [das Medizinstudium der Schwestern Akshatha und Geswine](#) (drei separate Spenden)
- [das Mount Rosary Hospital](#) (hier gibt es drei separate Spenden, wobei eine in Höhe von 570 Euro aus der Pfarrgemeinde Bodnegg und eine in

Höhe von 1.704,70 Euro aus dem Marmeladenverkauf von Vera Schmitz und Marianne Nagy stammen – [hierzu haben wir separat berichtet](#))

Über die Verwendung des übrigen Betrages werden die Schwestern vor Ort entscheiden. Schwester Prescilla hat uns bereits informiert, dass hieraus weiterhin vorrangig die Kosten des Hospitalneubaus bezahlt werden.

18.12.2020

Vor wenigen Tagen konnten wir erneut 10.000 Euro nach Mount Rosary überweisen. Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender, die das möglich gemacht haben. Dieser Betrag wird für das Mount-Rosary-Hospital verwendet.

Schwester Prescilla hat uns mitgeteilt, dass jetzt fast täglich Operationen durchgeführt werden, vor allen Dingen in den Bereichen Chirurgie, Urologie und Gynäkologie. Außerdem ist selbstverständlich die Ambulanz weiterhin gut besucht.

Auch die Menschen in der Gegend von Moodbidri haben Angst vor dem Coronavirus. Viele Krankenhäuser nehmen keine Menschen mit Symptomen wie Husten, Erkältung und Atemstörungen auf. Sie weisen die Patienten an, sich in Quarantäne zu begeben. Lediglich Regierungskrankenhäuser müssen solche Patienten behandeln.

Im Mount-Rosary-Hospital behandeln die Schwestern, Ärztinnen und Ärzte diese Personen. Sie haben eine separate Isolationseinheit vorbereitet, in der sich alle Patienten befinden, die Symptome aufweisen oder an Covid-19 erkrankt sind. Dort werden sie mit Würde und Qualität behandelt.

Dr. Vinay vom Mount Rosary Hospital wurde übrigens als bester Arzt für die Behandlung von Coronaerkrankten in der Gegend von Moodbidri geehrt.



Ehrung von Herrn Dr. Vinay

Hier gibt es einige aktuelle Einblicke in das Hospital:





Die LIC (Life Insurance Company India – eine indische Lebensversicherung) hat einen neuen Krankenwagen für das Mount-Rosary-Hospital gespendet.

Der Wagen ist schon in Betrieb genommen worden, nachdem er von Father Edwin Pinto gesegnet wurde.



(Die Fotos in diesem Beitrag stammen von den Helpers of Mount Rosary)
